

Verschiedenes

Das Handwerk zur Vierten Notverordnung. Der Wirtschaftspolitische Ausschuß beim Deutschen Handwerks- und Gewerkekammertag und beim Reichsverband des deutschen Handwerks trat am 12. Dezember unter dem Vorsitz von Obermeister Hansen (Hamburg) im Verwaltungsgebäude des Kammertages zu Hannover zusammen, um zum Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung Stellung zu nehmen.

Die drei Vertreter des Handwerks aus dem Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung gaben zunächst einige Erläuterungen zu den regierungsseitig ergriffenen Maßnahmen. Generalsekretär Hermann (Berlin) berichtete über den wichtigsten Inhalt der Vierten Notverordnung vom 8. Dezember. Im Anschluß an diese Vorträge entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, in der die größten Bedenken gegen die durch die Notverordnung erfolgten Durchbrechungen privatwirtschaftlicher Grundsätze geäußert wurden. Eine Fortsetzung dieser Methoden müsse zu einer Ausschaltung der Privatwirtschaft und zur Einsetzung einer staatskapitalistischen Wirtschaft führen. Das Handwerk halte fest an dem Grundsatz des Privateigentums und sei bereit, sich unter Wahrung der wirtschaftlichen Selbstbestimmung der einzelnen Betriebe in ein berufsständisch gegliedertes Wirtschaftssystem einzupassen.

Es wurde beschlossen, Reichsregierung und Reichstag die Bedenken des Handwerks zu den einzelnen Teilen der Notverordnung zu unterbreiten und Vorschläge zu machen, um auch die Möglichkeiten einer weiteren Ausgestaltung zugunsten der Handwerkswirtschaft auszunutzen. Mit dieser Aufgabe wurde ein Arbeitsausschuß beauftragt, bestehend aus zwei Vertretern der Kammern und Reichsfachverbände, aus je einem Vertreter der Gruppe der Gewerbevereine und Handwerkerbünde sowie der Genossenschaften, dem auch die Aufstellung eines Wirtschaftsprogramms des deutschen Handwerks zugewiesen wurde. (VI 1/128) RH.

Das Leipziger Meßadreßbuch als Reklameträger und für seine Bezieher (fast) kostenlos. Bislang sind Adreßbücher Adressennachweise, die danach bewertet werden, ob sie gute oder schlechte Quellenwerke sind. Der Verlag des Leipziger Meßadreßbuches meint, dies sei unter den heutigen außergewöhnlichen Verhältnissen nicht genug: Aus dem passiven Nachschlagewerk muß ein aktives Anbietewerk werden! Zuzugeben ist zunächst der besondere Aktualitäts-Charakter des Leipziger Meßadreßbuches. Schon sein jährlich zweimaliges Erscheinen ist etwas Einzigartiges in Deutschland. Man will den bisherigen Verkaufspreis von 4 RM für Band I und 3 RM für Band II zuzüglich Porto fortfallen lassen. Vor Beginn der nächsten Frühjahrsmesse werden die beiden Bände porto- und spesenfrei überallhin geliefert und erst recht auf der Messe jedem Besucher zu eigen in die Hand gegeben, lediglich gegen eine Auslieferungsgebühr von 1 RM je Band, die als Schutz gegen mutwillige Abforderung unerläßlich ist. — Als Reklamefachmann fragt man sich zunächst: Wie machen die Leute das? Wie können sie bei der heutigen Wirtschaftslage schätzungsweise 80000 — 100000 Meßadreßbücher nahezu umsonst abgeben? Man weiß, daß es sich nicht um eine x-beliebige Reklameschrift handelt, sondern um ein Adressenwerk mit Tausenden von Industrieerzeugnissen, dessen Herstellungskosten — auch bei größter Auflage — unter etliche Mark je Band nicht zu senken sind. — Fragt man den Verlag, woher er den Mut zu diesem Experiment nimmt, so antwortet er: „Weil wir an den Anbietewert glauben, den das Leipziger Meßadreßbuch durch diese neuzeitliche Vertriebsart gewinnt. Die deutsche Industrie wird das Meßadreßbuch als Angebotsträger noch mehr als bisher würdigen und uns entsprechend unterstützen.“ (VI 1/127)

Einheitsbuchführung billiger! Noch bevor die Notverordnung herauskam, ist der Preis der Einheitsbuchführung für Uhrmacher erneut herabgesetzt worden. Wie unseren Kollegen bekannt ist, kann schon für 29,50 RM (Type 71 V 1) eine vollständige Buchhaltungseinrichtung geliefert werden. Die Einrichtung Type 71 V 3 kostet nach wie vor 36,25 RM, dagegen sind die weiteren Zusammenstellungen wie folgt ermäßigt worden: Type 72 V 1 von 45,50 RM auf 43,50 RM, Type 72 V 3 von 52,25 RM auf 50,25 RM, Type 73 MA von 69,50 RM auf 67,50 RM, Type 73 BA von 92 RM auf 81 RM.

Über die Art des zu den einzelnen Zusammenstellungen gehörenden Buchhaltungsmaterials gibt der Prospekt Aufschluß. Er wird unseren Kollegen auf Anfordern kostenlos zugesandt. Noch besser eignet sich zur Einführung die „Anleitung zur Einheitsbuchführung“ von H. W. Tumena. Näheres enthält die Anzeige in dieser Nummer. (VI 1/126)

Soll die Schwarzwälder Uhrenindustrie verschleppt werden? Der „Freiburger Zeitung“ entnehmen wir: Durch die Presse ging dieser Tage die Notiz, daß die Inbetriebnahme einer Schwarzwälder Uhrenfabrik durch die englischen Zollerhöhungen auf große Schwierigkeiten gestoßen sei. Der Absatz sei fast unmög-

lich geworden. Der Besitzer habe sich deshalb entschlossen, die Fabrik aufzulösen und nach England zu verlegen. Mit der Abmontage der Maschinen werde schon begonnen.

Die Notiz ist ein Mahnruf und ein Schreckruf zugleich. Das liest man so und schüchelt sich in das angeblich Unvermeidliche; vor allen Dingen glaubt man nach dieser Notiz, in England sei eine Zollerhöhung auf Uhren eingetreten, und deshalb sei die Verlegung zum unabwendbaren Schicksal geworden.

Wie steht es aber eigentlich? Geht man die Liste der neuerdings von der englischen Regierung eingeführten sogenannten Runciman-Zölle durch, so findet man Uhren nicht darunter.

England, das ehemals klassische Land des Freihandels, hat erstmals durch das Finanzgesetz von 1915 die sogenannten Mac-Kenna-Zölle eingeführt, die 33 1/4% des Wertes betragen und auf Uhren, Automobile, Musikinstrumente und Kinofilme eingeführt wurden. Man begründete sie zunächst mit Kriegsnöwendigkeiten, und nach Kriegsende sollten sie der Beschränkung der „Luxuseinfuhr“ dienen. Sie sind seitdem unverändert bis heute in Kraft geblieben, mit Ausnahme der Zeit vom 2. August 1924 bis zum 30. Juni 1925, wo während dieser elf Monate erstmals eine reine Labour-Regierung in England bestand, die sie außer Kraft gesetzt hat. Seit 1915 bestehen also mit kurzer elfmonatiger Unterbrechung diese Uhrenzölle in England.

Trotzdem kann die deutsche Uhrenindustrie England immer noch als ihr weitaus bestes Exportland bezeichnen.

Nach den Feststellungen des Enquete-Ausschusses nimmt Großbritannien über 20% des gesamten deutschen Uhrenexportes mit einem runden Betrag von 12 Mill. RM jährlich auf. (1913 7,5 Mill. RM.) Rechnet man den Lohnanteil mit nur 30%, so ergibt sich, daß allein 2000 — 3000 Uhrenarbeiter des Schwarzwaldes für den englischen Markt beschäftigt sind. Welche Gefahr für die Schwarzwälder Uhrenindustrie sich aus einer Verschleppung nach England ergeben würde, zeigen diese Zahlen nur allzu deutlich. Es ist allen Ernstes zu fragen: Ist eine solche Übersiedelung von deutschen Uhrenfabriken nach England zur Zeit notwendig? Die Antwort lautet bestimmt und kurz: nein. Trotz der Mc.-Kenna-Zölle in Höhe von 33 1/4% des Wertes konnte die deutsche und auch die schweizerische Uhrenindustrie ihren Absatz nach England behaupten, und außer einer Gehäuseindustrie, die übrigens in fast allen Ländern entstanden ist, kam eine eigene Uhrenindustrie von Bedeutung in England bisher nicht auf.

Die Situation wird anders werden, wenn erst Schwarzwälder Fabriken mit ihren Maschinen, ihrem Anlernpersonal und ihren jahrzehntelangen Erfahrungen in England zu fabrizieren anfangen. Sie werden unter dem Schutze des 33 1/4-Prozent-Zolles billigere

Zu Neujahr das Lagerbuch abschaffen!

Besser als jede Art gebundener Lagerbuchführung hat sich die Lagerkartei des Zentralverbandes bewährt. Hier ihre mannigfaltigen Vorzüge zu schildern, ist wegen Platzmangel nicht möglich. Aber fragen Sie einen von den vielen Kollegen, die seit Jahr und Tag damit arbeiten. Bei jedem Jahresschluß werden es mehr, die ihre Zufriedenheit mit dieser praktischen Einrichtung bezeugen. Einfachheit, Übersichtlichkeit und Fortfall vieler zeitraubender Schreibereien, das wird auch Ihnen die Geschäftsführung erleichtern.

Die vollständige Kartei, ausreichend für ein Mittelgeschäft, kostet:

100 Karteikarten	6,— RM.
10 Leilkarten	5,— „
10 Sammelkarten	—,40 „
1 ausführl. Anleitung f. d. Lagerkartei	—,50 „
1 Karteikasten	5,— „
	<hr/>
	16,90 RM.

Bestellungen werden von unserer Versandabteilung sofort ausgeführt.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)
Halle (Saale) :: Königstraße 84

